



# SCHOOL-SCOUT.DE

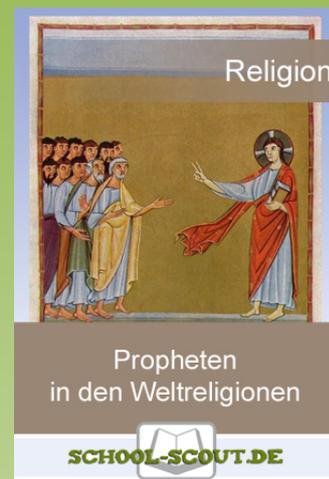
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Propheten in den Weltreligionen*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



### 2.4.1 Die Biographie des Mahatma Gandhi

Gandhi wurde am 2. Oktober 1869 in Porbandar als Sohn des dortigen Chefministers geboren. Er stammte aus der Hindukaste der „Vaishyas“ (Kaufleute). Aufgewachsen in einem wohlhabenden und streng hinduistisch gläubigen Elternhaus, verbrachte er seine Kindheit mit hoher Religiosität und in asketischer Lebensweise. Gandhi ist kein typischer Prophet, er hat irdische Eltern und hat auch keine höheren Gaben geschenkt bekommen, wie es, laut der Bibel, bei Jesus Christus der Fall ist. Gandhi rühmt sich stattdessen mit seiner Liebe zur Wahrheit und Gerechtigkeit. Die Menschen, die ihn zu seiner Zeit, als Propheten betitelten, sahen ihn als „Gottesgeschenk“, da er für sie kämpfte und sich für ihre Rechte einsetzte.

Durch den Einfluss von altindischen Lehren wie des Ahimsa, (Gewaltlosigkeit) der christlichen Bergpredigt und der Ideen von Tolstoi, entwickelte er eine eigenständige Vorstellung des Widerstandes, nämlich eine gewaltlose. Diese Philosophie begleitete ihn sein Leben lang.

1882 heiratete er in Rajkot Kasturbai Nakanji. 1888 bis 1891 studierte Gandhi in London Rechtswissenschaften. Darauf erhielt er seine Zulassung als Rechtsanwalt. 1893 reiste er nach Südafrika, wo sich als Anwalt und politischer Führer der indischen Einwanderer niederließ.

Er gründete ein Jahr darauf den „Natal Indian Congress“ zur Organisation des Widerstandes gegen staatliche Diskriminierung. 1914 kehrte er nach Indien zurück und kämpfte mit dem Volk zusammen gegen die englische Kolonialmacht. Er wurde des Öfteren verhaftet, was ihn aber 1919, nach einer gewaltsamen Auflösung einer Protestversammlung, nicht daran hinderte einen Generalstreik auszurufen.

Im Jahr 1920 wurde er von dem von ihm gegründeten „Natal Indian Congress“ zum Führer erkoren und zugleich wegen zivilen Ungehorsams angeklagt. 2 Jahre später wurde er wegen Aufwiegelung zu 6 Jahren Haft verurteilt, er wurde aber nach 2 Jahren entlassen aufgrund gesundheitlicher Beschwerden. Er wurde von seinen Anhängern in Bombay mit großer Freude Empfangen.

Gandhi forderte einen Unions-Status, was aber scheiterte. 1930 wurde er wieder wegen zivilen Ungehorsams verhaftet und verfasste dort seine Autobiographie unter dem Titel „Mein Leben“.

Der Salzmarsch, an dem er sich beteiligte, richtete sich gegen das britische Salzmonopol. Er nahm dann an dem zweiten Tischgespräch mit Vertretern der britischen Regierung teil, was aber nur bedingt fruchtete.

1932 wurde er wieder inhaftiert und stieg nach seiner Entlassung wieder aus dem Congress aus, dessen Führer er war.

Gandhi forderte von England die Unabhängigkeit Indiens („Quit India“) wofür er wieder inhaftiert wurde. Er war auch das Ziel eines Bombenanschlages in Neu-Delhi, welcher aber scheiterte. Grund des Anschlages waren die erfolglosen Bemühungen Gandhis, die Stabilität Indiens zu bewahren und Auseinandersetzungen zwischen Hindus und Muslimen zu verhindern.

Mohandas Karamchand Gandhi wurde am 30. Januar 1948 in Delhi erschossen. Der Täter war ein fanatischer Hindu. Den Leichnam Gandhis verbrannte man und streute seine Asche nach der hinduistischen Lehre am 12. Februar im Ganges.

## 2.5 *Siddharta Gautama Buddha im Buddhismus*

Durch harte Askese, innere Meditation und eine Lebenskrise fand der nepalesische Fürstensohn zu einer höchsten Form der Erleuchtung (Bodhi). Zwischen dem 6. und 5. Jahrhundert v. Chr. stiftete er als „Buddha“ als „der Erleuchtete“ eine neue religiöse Bewegung. Trotz seiner Verklärung gilt Buddha nicht als einzigartiges Gottwesen sondern eher als Lehrer. Er führte den Menschen zu einer vollkommenen Erkenntnis.

### 2.5.1 *Die Biographie des Siddharta Gautama Buddha*

Siddharta wurde um 560 v. Chr. als Sohn eines Fürsten in Kapilavastu (Nepal) geboren. Seine Mutter verstarb kurz nach seiner Geburt. Siddharta wuchs in wohlhabenden Verhältnissen auf. Als er 16 war, heiratete er seine Cousine Yashodhara und zeugte einen Sohn.

Aufgrund einer Lebenskrise, die er selbst auch als Sinnkrise bezeichnete, verließ er die Heimat und besuchte mehrere religiöse Meister. Dort versuchte er durch harte Askese nach der Erleuchtung zu suchen, aber erst nach langer innerer Meditation konnte er zu „Bodhi“ (zu der lang ersehnten Erleuchtung) finden. Er begann sofort seine erlangte Erleuchtung durch Predigten weiterzugeben. Die 5 Asketen, die er für die Predigt auserkoren hatte, wurden bald darauf seine Jünger.

Auch Buddha war kein typischer Prophet. Im Buddhismus ist es so, dass ein Mensch dann auserkoren wird eine göttliche Person zu sein, wenn er seinen inneren Frieden mittels langjähriger Askese gefunden hat.

Schnell erlangte er den Titel „Buddha“, was in Sanskrit „der Erwachte“ oder auch „der Erleuchtete“ bedeutet. Die eben genannte Predigt wird in der buddhistischen Überlieferung als „Dharmacakrapravartana“ (in-Bewegung-setzen des Rades der Lehre) bezeichnet. Die Rede beinhaltet „die vier edlen Wahrheiten“, die das Leben, seinen Ursprung, die Beseitigung seiner Ursache und den Weg dorthin umfassen und einen zentralen Inhalt des Buddhismus ausmachen.

Buddha gründete einen Orden von Bettelmönchen aus den 5 Anhängern, kurz danach wurde ihm ein Nonnenorden zur Seite gestellt. Schnell dehnte sich der Orden aus. Während die Mönche des Ordens der Aristokratie und der Kaufmannsschicht angehörten, lebte der größte Teil von Laienanhängern ohne Askese in ihrer westlichen Umgebung weiter.

Buddha verbrachte sein Leben damit zu missionieren, was ihn durch Nordindien führte. Dort versuchte er sich für eine Reform der alten brahmanischen Kultur einzusetzen. Bald überwand der Buddhismus das Kastensystem und die soziale und politische Vorherrschaft der Brahmanen. In Frage gestellt wurden der Brahmanismus und die anderen Religionen prinzipiell aber nicht.

Den Überlieferungen zufolge wurde Buddha 80 Jahre alt und ist somit 480 v. Chr. in Kushinagara (heute Kasia) gestorben.

Die buddhistische Schriftsprache in Form des „Pali“ (Urtexte des Buddhismus) beinhaltet schriftliche Überlieferungen des Buddha, jedoch nicht von ihm selbst. Er selbst hinterließ keine Schriften, sondern seine Anhänger und das erst ab dem 1. Jahrhundert v. Chr. Somit ist nicht wirklich zu belegen, welche Worte wirklich auf Buddha selbst zurückzuführen sind. Vielmehr beruht der Buddhismus auf tradierten Lehrtexten die sich nicht an der historischen Figur des Buddhas orientieren.

Er gilt, wie gesagt, nicht als einzigartiges Gotteswesen, da vor ihm und nach ihm schon andere Buddhas auftraten, aufgetreten sind und auftreten werden.

### 3 Schlusswort

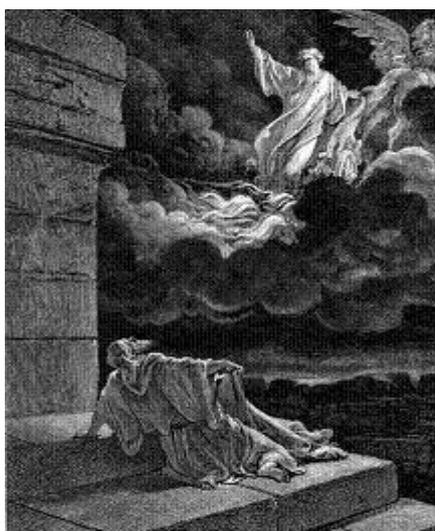
Alle Religionen haben ihre Propheten, im Einzelnen sind nur die wichtigsten und meist propagierten genannt. Jeder Prophet hat seine Geschichte und seine Erleuchtung auf anderer Ebene gefunden. Was aber alle gemeinsam haben, ist die Verbindung zu Gott und den inneren Auftrag zu Verbreitung seiner Lehre.

Jeder hatte seine Schwierigkeiten und Hindernisse zur Erfüllung der Mission, dennoch ist es jedem dieser einzelnen Charaktere gelungen, einen Meilenstein für die Religionen zulegen, nicht zuletzt als Propheten Gottes betitelt zu werden.

## 1) Arbeitsblatt zum Thema: Von welchem Propheten ist die Rede?

Die Informationen sind aus der Ausarbeitung zu den einzelnen Propheten zu finden oder im Internet zu recherchieren.

- 1) Er war ein Mensch, der an der Wahrheit festhielt und sein Leben lang zu seinen Ansichten stand. Leider war es so, dass er aufgrund seiner Einstellung auf Konfrontationen traf und deshalb des Öfteren inhaftiert wurde. Er lies sich dennoch nie unterkriegen und kämpfte immer wieder für sein Volk und die allgemeine Menschheit.
- 2) Er ist Gottes Sohn. Nach seiner Geburt wurde er mit Geschenken gepriesen und begab sich im Jugendalter auf Pilgerreisen. Nachdem er Gottes Wort wiedergab, wurde er gekreuzigt. Nach seinem Tod soll er auferstanden sein.
- 3) Er erfuhr seinen inneren Frieden durch jahrelange Askese. Diese spirituelle Erfahrungen leitete ihn dazu, zum Volk zu sprechen, um ihnen Mut und Durchhaltevermögen zu geben. Er bekam zu seiner Zeit den Titel „der Erleuchtete“.
- 4) Er wurde von der Frau des Pharaos groß gezogen und musste dann, aufgrund persönlicher Konflikte zum Pharaos flüchten. Er versuchte sein Volk zu befreien, was ihm erst gelang, als Gott die 7 Plagen schickte.
- 5) Er wurde nie als Sohn als Gottes betitelt, sondern als sein Prophet. Er war ein Individualist und wollte eine eigene Religion auf Basis des Abraham gründen, was ihm auch gelang. Er veränderte schon gegebene Regeln was sich bis Heute verankert hat.



## 2) Talkshow mal anders: Welchen Propheten stelle ich dar?

Zur Einleitung des Ramadan möchte der islamisch-deutsche Kulturverein ein Rollenspiel zu den verschiedenen Propheten anbieten. Es geht in diesem Projekt darum, der Jugend zu zeigen wie ähnlich sich die Propheten, trotz unterschiedlicher Religion, eigentlich sind.

- 1) Jeder sucht sich eine Rolle aus die er gerne verkörpern möchte.
- 2) Nun solltet ihr euch über die religiösen Ansichten seines Charakters, dessen Biographie und seinen Lebensweg informieren um mitreden zu können.
- 3) Was hängt alles mit meinem Charakter zusammen? Welcher Glaube, welche Gesetze, welches Buch, wichtige Daten und Fakten.
- 4) Wie steht mein Charakter zu anderen Religionen?





# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Propheten in den Weltreligionen*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

